

keiten einigermaßen zu überwinden hoffen, welche ihr die Organisation und Zusammensetzung des Reiches bereitet.

Der Tod des 73jährigen Bischofs Ritt in Fulda ist am 14. d. M. erfolgt und es läßt sich mit Bestimmtheit voraussagen, daß der Staat seine ganze Macht daransetzt, die vorzunehmende Bischofswahl so zu lenken, wie sie im Interesse des inneren Friedens und der staatlichen Ordnung absolut nothwendig geworden ist.

Mit Befriedigung können wir melden, daß die in Straßburg im Elsaß stattgefundenen Bezirkswahlen einen für die deutsche Sache recht erfreulichen Erfolg gehabt haben. Es waren bekanntlich an der Stelle derjenigen Herren, welche den vorgeschriebenen Eid verweigert, der Herren Lauth, Weyher und Häber, drei Neuwahlen zu vollziehen. Die französische Partei (Chauvinisten) hatte anfangs für Wiederwahl jener Herren agitirt, dann aber Wahlenthaltung als Parole ausgegeben, was nicht geschehen wäre, wenn die erste Parole Erfolg verheißen hätte. Diese Franzosenpartei ist nun unterlegen, indem diejenigen Kandidaten, welche im letzten Sommer in der Minorität blieben, jetzt von den eingewanderten Deutschen und den gemäßigten Elsässern theils bereits gewählt worden sind, theils die relative Majorität erhalten haben.

**Italien.** Die Regierung widmet in neuester Zeit dem Straßenbau eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Die Gemeinden, welche noch keine Staatsunterstützung zu diesem Zwecke bekommen haben, sollen sich melden und werden noch vor Ende des Jahres diese Unterstützungen erhalten. Der Staat unterstützt gegenwärtig 519 Gemeinden bei dem Bau von 2426 Kilometer Straßen; er ist aber bereit, 1000 Gemeinden zu helfen, da für den Bau von 8000 Kilometer Straßen die Pläne fertig sind und 200 davon gleich in Angriff genommen werden können. Nach der Berechnung des Ministers sind 12 Millionen Lire zum Straßenbau nothwendig.

**Frankreich.** Ein Theil der offiziellen Organe läßt plötzlich durchblicken, daß man in maßgebenden Kreisen an der baldigen Wiederherstellung des legitimen Königthums zu zweifeln anfange und der Ministerrath in einer Sitzung die Verlängerung der Gewalten des Marschalls Mac Mahon um so mehr in Erwägung gezogen habe, als die stolze Zurückhaltung des Grafen Chambord die Franzosen in der That ungeduldig machen müsse und die Republikaner in ihren Bestrebungen dadurch unterstützt würden. Letztere thun denn auch, als ob alle, der definitiven Konstituierung der Republik entgegenstehenden Hindernisse beseitigt seien; in Wahrheit aber sind auch sie nicht im Stande, dem Lande eine dauernde Regierungsform zu geben und ihre Gegner gänzlich unschädlich zu machen, ganz abgesehen davon, daß weder die Legitimisten noch Bonapartisten die Fähigkeit besitzen, das leere Staatsschiff im Handumdrehen wieder flott zu machen.

**Spanien.** Zwischen den Schiffen der Insurgenten von Kartagena und dem Geschwader der Regierung hat in der Nähe genannter Stadt ein ziemlich heftiges Seegefecht stattgefunden. Die Fregatte der Insurgenten „Tetuan“, welche eine Besatzung von 900 Mann hatte, wurde durch Contreras befehligt. Die Fregatten der Insurgenten kehrten in den Hafen von Kartagena zurück, nachdem sie schwere Beschädigungen durch die Geschütze des von Lobo befehligten Geschwaders, welche auf sehr kurze Distanzen schossen, erlitten hatten. Der Kampf dauerte zwei Stunden. — In anderweitigen Mittheilungen werden die Insurgentenschiffe „Rendez Nunez“ und „Numancia“ als besonders schwer beschädigt genannt. Ein einer auswärtigen Nacht gehöriges Schiff soll sich zwischen die Fregatten „Rendez Nunez“ und „Vittoria“ gelegt haben.

**Belgien.** Das Bild der Arbeiterzustände, welches in dem Berichte der Handelskammer von Mons entwickelt wird, ist nicht sehr rosigter Art. Sowohl vom sittlichen, als auch vom physischen und ökonomischen Standpunkte aus betrachtet, leidet die Arbeiterbevölkerung jenes Distriktes der Kohlengruben und Eisenerze Mangel an Allem, was Menschlichkeit zu bieten verpflichtet ist. Die Löhne sind allerdings enorm gestiegen, und wenn die ganze Arbeiterfrage nichts als eine Lohnfrage wäre, so könnte man dem Arbeiterstande nur Glück wünschen zu der wesentlichen

Verbesserung seiner Lage. Aber sein Wohlstand und Wohlbehagen haben sich nicht gebessert. In den 30,000 (!) Schächten, welche der Hennegau zählt, vergehen Männer, Frauen und Kinder in wässren Ergien am Sonntag und Montag, was sie in der Woche vorher verdient haben, und wenn noch etwas übrig bleibt, so sehen sie auch den Dienstag noch zu. In den eigentlichen Kohlendistrikten ist von drei Häusern eins ein Wirthshaus. Die Schuld trifft aber entschieden mehr die Arbeitgeber als die Arbeiter, weil sie gar nichts thun, um ihre Arbeiter zu erziehen, denn es fehlt daselbst einmal an den nöthigen Schulen und zweitens an der häuslichen Erziehung, die umsomehr im Argen liegen muß, je lieber die Arbeitgeber die unerzogenen Kinder und Frauen des geringeren Lohnes wegen in Dienst nehmen. Daß dabei nicht nur die Häuslichkeit leidet, sondern die Sittenlosigkeit schreckenerregend gefördert wird, liegt auf der Hand, und wenn das Uebel also nicht wachsen und unheilbar werden soll, so dürfen die Unternehmer und Kapitalisten, welche Arbeiter haben, nicht glauben, sie hätten genug gethan, wenn sie ungern und widerwillig höhere Löhne geben. Wie jedoch die Sachen im Augenblicke liegen, kann nur der Staat noch gründliche Abhilfe gewähren, indem er durch ein Gesetz die Kinder- und Mütterarbeit verbietet, Schulen erbaut und die Arbeitgeber anhält, der geistigen Beaufsichtigung der Arbeiter eine größere Sorgfalt angedeihen zu lassen.

**Dänemark.** In der Hoffnung, die Linke werde zu keinem entscheidenden Entschlusse gegenüber dem Ministerium gelangen, sehen sich die Konservativen plötzlich aufs Schmachvollste enttäuscht; denn anstatt bis zu den Verhandlungen über das Budget zu warten, um dann dasselbe dem jetzigen Ministerium zu verweigern, hat die Linke durch den Präsidenten der Zweiten Kammer dieser die Erklärung zugehen lassen, daß sie das Budget verwerfen würde. Weil aber der einzige Grund dazu das gegenwärtige noch am Ruder befindliche Ministerium ist, so hat die Linke zugleich mit jener Erklärung der Kammer den Vorschlag gemacht, man solle eine Aufforderung an das Ministerium ergehen lassen, es möge die Hindernisse, welche einer gedeihlichen Entwicklung des Landes entgegenstehen und welche aus der herrschenden Uneinigkeit zwischen dem Ministerium und dem Folkething erwachsen sind, aus dem Wege räumen, oder mit anderen Worten, seine Entlassung nehmen. In Rücksicht hierauf hat anderen Tages der Konseilpräsident Graf Holstein v. Holsteinborg im Folkething die Erklärung abgegeben, daß das Ministerium auf den Wunsch des Königs seinen Posten nicht verlassen werde und fest entschlossen sei, seiner übernommenen Pflicht nachzukommen. Dasselbe sehe in dem vom Folkething betretenen Wege einen Kampf um das verfassungsmäßige Recht des Königs, die Minister nach eigener freier Entschließung zu wählen. Sollte daher das Folkething das Finanzgesetz ohne Berathung verwerfen, so werde dasselbe ganz einfach aufgelöst werden. Der Konflikt zwischen der Volksvertretung und der Regierung ist danach in vollem Gange.

**Großbritannien.** Während der letzten drei Monate ist die englische Kriegsflotte um zwei Fahrzeuge vermehrt, nämlich um die für vier Kanonen berechnete Doppelschrauben-Schaluppe „Albatros“ und den „Schah“, Schraubenfregatte mit 26 Kanonen; daneben sind jedoch noch 320 Schiffe im Bau begriffen und ist der Befehl erteilt, weitere sieben große Fahrzeuge in Angriff zu nehmen.

**Rußland.** Daß der Kaiser von Oesterreich um Weihnachten zum Besuch nach Petersburg geht, gilt allgemein als ausgemacht. An hohem Besuch wird der russische Hof in diesem Winter überhaupt nicht Mangel leiden, da man zur Hochzeitsfeier der Großfürstin Marie außer dem Prinzen von Wales, die Kronprinzen von Preußen und Dänemark erwartet.

**Amerika.** Privatnachrichten besagen, daß die Baumwollenernte in letzter Zeit noch erheblich durch Dürre und Wärmegelitten habe, und davon ganz besonders Arkansas und Tennessee betroffen worden seien. Die Maisernte ist trotz einiger Fröste immerhin keine ganz schlechte und die Ausfaat an Winterweizen in größerem Maßstabe als sonst erfolgt. — Nach in New-York eingetroffenen genaueren Nachrichten haben im Golf von Mexiko an verschiedenen Punkten heftige Stürme gewüthet. Der amer